Johann Anton Hartmann

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Vereinigung Schweizerischer Versicherungsmathematiker = Bulletin / Association des Actuaires Suisses = Bulletin / Association of Swiss Actuaries**

Band (Jahr): **23 (1928)**

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Johann Anton Hartmann †.

Mit dem Heimgange von Dr. Johann Anton Hartmann hat die Vereinigung schweizerischer Versicherungsmathematiker einen Kollegen verloren, der es verdient hat, dass auch die «Mitteilungen» kurz seiner gedenken.

In sehr einfachen bäuerlichen Verhältnissen in Obervaz, Graubünden, am 3. März 1862 geboren, hat er schon früh den Ernst des Lebens erfahren müssen, indem er bereits im Jahre 1867 den Vater durch den Tod verlor. Trotzdem konnte seine Mutter zweien ihrer Söhne das akademische Studium ermöglichen. So durchlief unser Kollege 1878—1884 die Kantonsschule in Chur und bestand nach vierjährigem Studium am eidgenössischen Polytechnikum die Fachlehrerprüfung für Mathematik und erwarb sich noch im gleichen Jahre den Doktortitel an der Universität Zürich. Während der nächsten 4 Jahre amtete er als Seminarlehrer in Zug, eine Tätigkeit, die ihm zeitlebens in angenehmer Erinnerung blieb. Im Jahre 1892 trat er in den Dienst des eidgenössischen Eisenbahndepartements über, wo ihm als Mathematiker in der Hauptsache die Beaufsichtigung der Pensionskassen der privaten Eisenbahnunternehmungen oblag. Hier hat er in der stillen Zurückgezogenheit des Beamten treu und unverdrossen sein Lebenswerk verrichtet, ohne dass er hierfür stets das verdiente Verständnis gefunden hätte.

Trotzdem ihn sein Beruf weit weg von seiner Bergheimat geführt hatte, bewahrte er dieser sein Leben lang eine treue Anhänglichkeit. Er erinnerte sich gerne

jener Zeit, wo er als Schüler und Student in den Ferien die heimische Scholle bearbeiten half, und auch dem alternden Manne war es ein Genuss, sich in jene Zeiten zurückzudenken. Dieser seiner Einstellung verdankte er den bodenständigen Charakter und seine stille Frohnatur, die er sich trotz der veränderten Umwelt treu bewahrte. Kein Wunder, dass es ihn namentlich nach seiner im Jahre 1924 erfolgten Pensionierung vielfach hinzog zu seinen heimatlichen Bergen, trotzdem er zuerst in Luzern und dann im Kreise seiner Kinder in Zürich Wohnung gefunden hatte. So unternahm er im September des letzten Jahres eine Ferienwanderung in die Gegend der Lenzerheide, wo er als Bube die Kühe gehütet hatte, um wieder einmal die Luft seiner Heimat zu atmen. Am 8. September war er in aller Frühe ausgerückt, nachdem er von seinem Bruder frohen Abschied genommen hatte. Wenige Stunden später fand man seinen entseelten Körper in halb sitzender Stellung am Strassenrande. Wie sein Leben sich bei treuester Pflichterfüllung in aller Stille abgespielt hatte, so ist er auch ganz unbemerkt und ohne Todeskampf von hinnen gegangen. Seine Freunde aber werden ihn mit seinem lauteren Wesen und seiner Treue in dankbarer Erinnerung behalten. *lc.*